

## Feuchtgebiet Tagerbach-Schwaigau als künftiges Naturschutzgebiet!

Daß es auch in Ballungsräumen noch interessante Restbiotope geben kann, zeigt das Beispiel Tagerbach-Schwaigau. An der südöstlichsten Ecke des Linzer Stadtgebietes bildet der Tagerbach, ein bei Rohrbach im Bezirk Linz-Land entspringender, ca. sieben Kilometer langer Wiesenbach, die Linzer Stadtgrenze zum Gemeindegebiet Asten und mündet in einen ehemaligen Donauarm.

Das Augebiet, an sich durch hohe Dämme an der Donau und am Mitterwasser von Hochwässern abgeschnitten, wird durch diesen Wassereintrag bewässert. Dadurch ist ein sowohl faunistisch als auch floristisch interessantes Feuchtgebiet erhalten geblieben, welches in hohem Maße naturschutzwürdig erscheint.

Da der Tagerbach aus seinem vorwiegend durch Landwirtschaft genutzten Einzugsgebiet reichlich Nährstoffe mitbringt, sind Pflanzengesellschaften eutropher Gewässer gut ausgebildet. Neben Teichrosen-Schwimblattgesellschaften (siehe Abb. 1) und Großseggen-Schilfröhricht-Verlandungszonen finden wir einige floristische Besonderheiten; so gibt es z. B. Wildvorkommen von Krebschere (*Stratiotes aloides*), Igelkolben (*Sparganium erectum*) und Schwanenblume (*Butomus umbellatus*). Auch verschiedene Laichkräuter (*Potamogeton* sp.), Wasserstern (*Callitriche* sp.) und Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*) kommen vor.

Eine in Oberösterreich außerordentliche Rarität bildet in den verlandeten Gräben und deren feuchten Böschungen nahe der



Abb. 1: Teichrosendecke auf Altwasser. Der Tagerbach, der aus der Traun-Enns-Platte als kleiner, relativ verschlammter Wiesenbach kommt, verzahnt sich an der Stadtgrenze zum Gemeindegebiet Asten mit einem ehemaligen Donauarm und bildet ein interessantes, wertvolles Feuchtgebiet. Obwohl sich dieses Augebiet außerhalb des Hochwasserschutzdammes (Donau und Mitterwasser) befindet, wird es durch den Zustrom des Tagerbaches bewässert und somit eine Austrocknung und Verlandung der verbliebenen Altarme verhindert. Im Bild ist ein Altarm zu sehen, dessen Wasserfläche von einem Teppich aus Blättern der Gelben Teichrose (*Nuphar lutea*) nahezu vollständig bedeckt ist. Diese attraktive, durch das stetige Verschwinden von Kleingewässern immer seltener werdende Pflanze ist typisch für nährstoffreiche, stehende bzw. trög fließende Gewässer und wächst optimal in der Wassertiefe von 0,8 – 2 m. Vergesellschaftet mit der Teichrose ist das Quirlblättrige Tausendblatt (*Myriophyllum verticillatum*). Die Pflanzengesellschaft heißt demnach Tausendblatt-Teichrosen-Schwimblattgesellschaft. Im Hintergrund erkennt man Büten der Ufer-Segge (*Carex riparia*) – eine typische Pflanze der Verlandungszone.



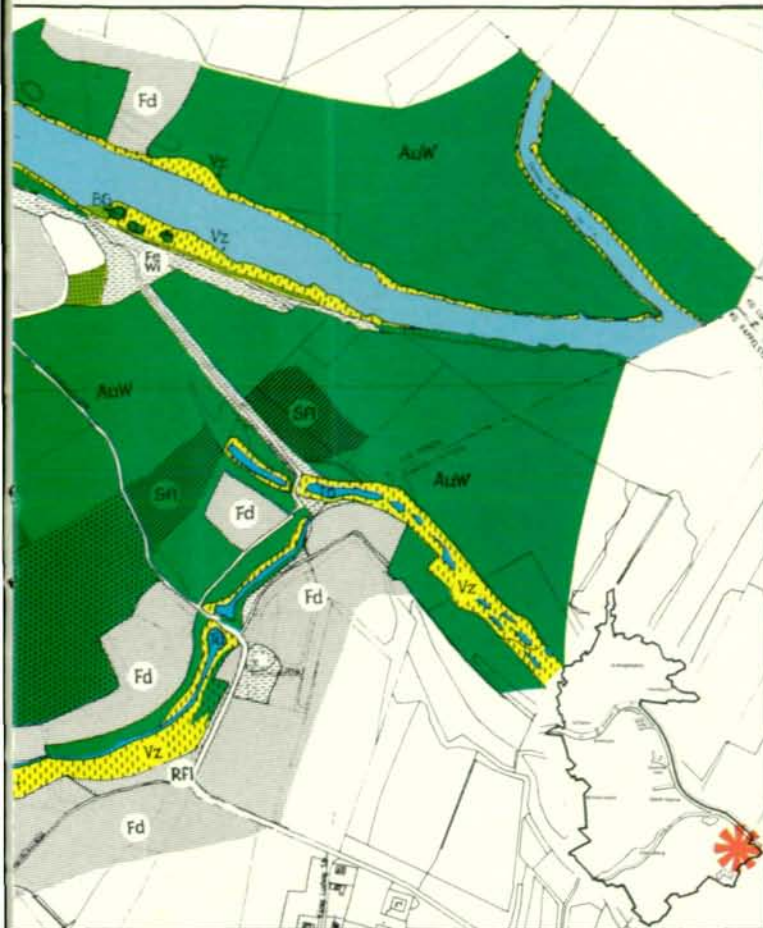
Abb. 2: Bärlauch-Teppich in der Hartholzau. Die Auwälder im Bereich des Tagerbaches und der Schwaigau gehören – sofern sie nicht durch Kanada-Pappeln forstlich verändert wurden – den sogenannten Hartholzauen an. Diese befinden sich außerhalb des unmittelbaren Hochwassereinflusses und werden von Eschen, Ulmen und Eichen dominiert. Häufig beigemischt sind: Silber-Pappel, Trauben-Kirsche, Pfaffenhütchen und der Liguster. Besonders im Frühjahr ist ein bodendeckender Teppich aus Bärlauch (*Allium ursinum*) typisch für die Hartholzau.

Friedrich SCHWARZ  
Naturkundliche Station

Schwaigaustraße schöne Bestände: es ist dies die **Sumpf-Wolfsmilch** (*Euphorbia palustris*), die mit ihren leuchtend gelben Blütenständen und ihrer ansehnlichen Höhe (bis zu 150 cm) besonders im Frühsommer auffällt. In einer späteren ÖKO-L-Ausgabe wird ausführlicher über dieses Vorkommen berichtet werden.

Daß die Lebensräume der seltenen Pflanzen und Tiere potentiell gefährdet sind, im besonderen Maße das Grabensystem an der Schwaigaustraße, der blind endende Graben zwischen Schwaigaustraße und Siedlung Schwaigau außerhalb des Aubereichs und die verlandenden Altarmbereiche im Mündungsbereich des Tagerbachs zwischen Schwaigau- und Probstaustraße, zeigt sich u. a. daran, daß durch die immer häufiger werdenden wilden Mülldeponien und Schuttablagerungen die Kleingewässer und Verlandungszonen mehr und mehr belastet und eingeschränkt werden, die Belastung und Eutrophierung des Wassers durch intensive Düngung und Spritzung der angrenzenden Felder zunimmt und durch Gehölzrodung der Verlandungsprozeß der Stillwasserflächen forciert wird.

Ein gezieltes **Managementprogramm** (Ausbaggerung der Gräben, Gehölzpflanzung, Schaffung neuer Kleingewässer etc.) sowie die Unterschutzstellung dieser Bereiche wären geeignete Maßnahmen, eine weitere Beeinträchtigung zu verhindern, um dieses regional bedeutsame Feuchtgebiet der Nachwelt zu erhalten.



Die Blätter des Bärlauchs können vor der Blüte in jungem Zustand als besonders schmackhaftes, vitaminreiches Wildgemüse verwendet werden. Er besiedelt mit Vorliebe gut durchlüftete Mullböden und ist ein ausgesprochener Fruchtbarkeitszeiger. Neben dem Bärlauch findet man noch seltene bzw. geschützte Pflanzen, wie z. B. Schneeglöckchen, Hohe Schlüsselblume, Blauer Eisenhut und das Große Zweiblatt, eine Auwald-Orchidee. Die prächtigen Altbaumbestände der Schwaigau gehören ebenfalls in ein zukünftiges Naturschutzgebiet!

Abb. 3: **Verlandender Tümpel.** An seiner Mündung erweitert sich der Tagerbach zu einem altarmähnlichen Graben, der mit Weichholzaue bestockt ist. Als dominierende Baumarten treten hier Erlen und besonders Weißweiden in Erscheinung. Sehr viel abgestorbenes Pflanzenmaterial und eingeschwemmter Schlamm führen dazu, daß diese Bereiche zunehmend verlanden und bei sommerlichem Niedrigwasser trockenfallen. Zudem betrachten verantwortungslose Zeitgenossen diese Feuchtbiotope immer noch als unrentables „Unland“ und verwenden es, um hier ihren Zivilisationsdreck loszuwerden. Ebenfalls gang und gäbe ist die billige Entsorgung von Bauschutt und Erdmaterial. Still und langsam verschwinden somit diese wertvollen Lebensräume und mit ihnen geschützte Tiere, wie z. B. Laubfrosch, und Pflanzen, wie die Gelbe Schwertlilie, die hier noch schöne Bestände bildet. Maßnahmen, diese Flächen zu sichern, wären: sofortiges Müllablagerungsverbot, Ausräumen der wilden Deponien und Unterschutzstellung mit entsprechender Kontrolle durch Naturschutzwachorgane.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1985\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Friedrich [Fritz]

Artikel/Article: [Feuchtgebiet Tagerbach-Schweigau als künftiges Naturschutzgebiet 10-11](#)